



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

11 (12.1.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-69540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-69540)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.
Abonnement:
60 Blg. monatlich,
Erlangpreis 10 Blg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag
3/4 M. 2.00 pro Quartal.
Internat.:
Die Colonien-Zeile 20 Blg.,
Die Reformen-Zeile 40 Blg.,
Einzeln-Nummern 8 Blg.,
Doppeln-Nummern 5 Blg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leitung und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. d. h. Theil
Herrn Redakteur Dr. H. Nagler,
für den lokalen u. d. h. Theil
Herrn Müller,
für den literarischen Theil:
Herrn Kappel.
Kontaktsdruck und Verlag des
Dr. H. Nagler'schen Buch-
druckerei.
(Erlaubnis Mannheimer Typograph.
Kunst.)
(Das „Mannheimer Journal“,
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Anstalt in Mannheim.

Nr. 11.

Dienstag, 12. Januar 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Militärstrafprozess.

Diese hochwichtige Angelegenheit hat schon die eingehendsten Erörterungen gefunden, denn auch scheint noch immer die Notwendigkeit vorhanden zu sein, den Militärstrafprozess bei möglichst ungetrübter Unterbrechung zu unterziehen. So erhält die „Mannheimer Zeitung“ von einem Juristen folgende Artikel:

Die Entscheidung über die Reform des Militärstrafprozesses rückt immer näher, und noch immer ist man bei uns in Bayern geneigt, diese Reform nur im Sinne untrübter bisheriger Prozesse für möglich zu halten. Gestatten Sie einem ausübenden Juristen, dem der preussische Prozess nicht ganz fremd geblieben ist, hiezu mit einigen praktischen Bemerkungen Stellung zu nehmen.

Jedermann muß sofort auffallen, daß durch die Festlegung der Gerichtsbarkeit bei den Divisionen und Generalkommandos — die Zuständigkeit der Regiments- und Garnisonsgerichte ist ja sehr beschränkt — eine feste Anknüpfung an den gesamten übrigen Justizverdienst in Preußen geschaffen ist, wie wir ihn nicht besitzen, da unsere Militärstrafgerichte nicht für den Kommandobereich ihres Vorgesetzten, des kommandierenden Generals, sondern für einen davon verschiedenen räumlichen Sprengel zuständig sind.

Wie die Organisation klar und einfach ist, so ist auch das Verfahren in Preußen vollkommen einheitlich. Das gesamte preussische Verfahren läßt sich in die eine feste Regel zusammenfassen: Wenn die vorläufigen Ermittlungen dringenden Bedacht ergeben haben, wird die Unternehmung eingeleitet und mit Urteil abgeschlossen. Ausnahmen von dieser Regel gibt es nicht. Der von der Gerichtsordnung statuierte Unterschied zwischen handgerichtlichen und freigerichtlichen Verfahren ist praktisch fast bedeutungslos, da das Standgericht nur eine Vereinfachung des Kriegsgerichts ist. Kommt dazu, daß der Gerichtsherr, der stets zugleich direkter Vorgesetzter des Beschuldigten ist, die Prozeßleitung in der Hand behält, daß die Unternehmung jedoch von einem Richter geführt wird — ausgenommen die stets nur handgerichtlichen Fälle der Regimentsgerichte, bei denen allein der viel beehrte unteruchungsführende Offizier die Stelle des Richters vertritt —, kommt endlich dazu der Umstand, daß trotz ziemlich genauer Untersuchungsführung der Gang des Prozesses nicht durch unvorsichtige Formalitäten, Fristen und Entzenden gehemmt wird, so ergibt sich daraus eine vor allem rasche, jedoch sichere, die militärisch-disciplinären Interessen in gleicher Weise wie die justiziellen wachsende Rechtspflege, die zudem wegen der direkten Mitwirkung des solbatischen Elementes das Vertrauen aller Heereskreise genießt.

Ganz anders in Bayern. Hier zunächst der äußerlich gleich aufzufassende Unterschied im Verfahren vor den Militärstrafgerichten und den Militärstrafgerichten. Zwar das militärstrafgerichtliche Verfahren begreift alle Vorzüge des preussischen in sich und hat noch viele andere dazu. Es ist ideal. Aber trotzdem wird es nicht die Grundlage der Reform bilden können, weil aus praktischen, namentlich finanziellen Gründen es relativ untergeordneten Organen, wie den Regimentsgerichten als das juristische Personal, das nach moderner Auffassung zur Entscheidung wichtigerer Rechtsfälle erforderlich ist, nicht beigegeben werden kann.

Sozagen ist über das militärstrafgerichtliche Verfahren von den meisten Kritikern schon der Staub verweht. Zunächst begibt sich dabei schon der Gerichtsherr mit der Unteruchungseinleitung jeder weiteren disciplinären Beaufsichtigung des Prozesses. Bis zur Urteilsfällung ruht alle Prozeßleitung in den Händen der Richter, die Zuziehung des militärischen Elementes ist eine rein äußerliche. Und die weitestgehende Zahl aller Fälle kommt nicht zur Urteilsfällung, sondern wird vorher vom Beschuldigten eingestellt. Der Gerichtsvorstand hat vor und bei der Urteilsfällung nur formale Befugnisse, was seiner Erfahrung und militärischen Stellung unwürdig ist. Das Verfahren ist schleppend, die Feststellung der Geschehnisse höchst unklar, die Beweisaufnahme vielfach zeitraubend und anderen Dingen hinderlich. Und die Schwurgerichte selbst? Als Volksgerichte haben sie in bürgerlichen Strafverfahren ihre Berechtigung. Die Militärstrafgerichte haben aber keine Volks-, sondern Standesgerichte. Ihre Rechtspflege ist unklar, unzuverlässig. Die Mitwirkung auf den Beschuldigten ergibt sich daraus von selbst. Auch bei der Truppe genießen sie nur wenig Vertrauen. Unter Verjährung stellt einen Versuch dar, die heutigen Gewissensfragen des bürgerlichen Strafprozesses auf den militärischen zu übertragen. Dieser Versuch ist in Bezug auf Organisation und schwebgerichtliches Verfahren gescheitert, bezüglich der schwebgerichtlichen Urteilsfällung hat er sich demüht. Daran folgt von selbst, was wir angeben, was wir anstreben erhalten müssen. Sicher ist auch der preussische Prozess sehr reformbedürftig. So ist z. B., um noch eine Tagesfrage kurz zu berühren, die Art der Urteilsfällung wegen des thatsächlichen Uebergewichtes des Richters höchst bedenklich und aus diesen Gründen, nicht aus theoretischen Erwägungen, ist wohl das Verhältnisrecht eingeführt oder beibehalten worden. Aber die nächsten Reformen lassen sich sehr wohl vornehmen, ohne das feste Gefüge der bayerischen Prozessleitung zu beeinträchtigen, die für Krieg und Frieden gleich gut geeignet ist, mit der die preussische Armee sich zu ihrer berechtigenden Stellung emporgearbeitet hat.

Was wird das Ueberführen des preussischen Friedenszustandes in die Kriegslage schon viel schwieriger werden, unständlicher trotz des Standesrechts ist es jedenfalls, als in Preußen.

Wohl zu sehen wir mit zwei Armeekorps an Zahl und Erfahrung zurück. Die gesamte übrige deutsche Armee, mit Ausnahme Württembergs, hat den preussischen Prozess eingeführt. Wir müssen uns naturgemäß fragen, wenn wir nicht etwas entschieden Besseres vorführen können. Und das können wir nicht.

Deutsches Reich.

Die Sozialdemokratie und die nächsten Reichstagswahlen. Die Agitation für die Reichstagswahlen im Jahre 1898 hat die Sozialdemokratie schon seit längerer Zeit aufgenommen; die Kandidatenfrage ist meist schon erledigt; im Bayern und Württemberg dürfen es dieselben Personen sein, auf die sich am 15. Juni 1898 die größte Zahl von etwa einhundert Millionen Stimmen vereinigen. Mehr wie je will man jedoch im sozialdemokratischen Lager daran festhalten, daß Doppelnominierungen vermieden werden; es werden also noch einige Kandidaten aufstehen. 1893 gab es

immer noch rund 20 Wahlkreise, in denen sozialdemokratische Kandidaturen nicht aufgestellt wurden, jetzt will die Sozialdemokratie so weit sein, daß sie in 307 Wahlkreisen Kandidaturen aufstellen kann. Was den Ausfall der Wahlen anbelangt, so ist es selbstverständlich außerordentlich verträglich, die sozialdemokratischen Gedanken festlegen zu wollen. Das ist oberflächlich, daß die Sozialdemokratie außerordentlich hoffnungsvoll den kommenden Wahlen entgegensteht; in erster Linie soll mit der Sozialdemokratie concurrenz werden, die Wahlkreise, welche man bereits besessen hat (Breiten, Ländl, L. u. sp. Weimann u. A.) und die in den das Junglein an der Waage 1893 schwankte (Kassel, Krieger, L. u. sp., Kassel u. f. w.) zu erobern, es gibt ja sozialdemokratische Führer, die von sieben Deutschen Abgeordneten. In Berlin liegen die Aussichten für die bürgerlichen Parteien trübselig; der 4. und 6. Wahlkreis sind selbst beim geschlossenen Zusammengehen der bürgerlichen Parteien nicht mehr zu erobern; viel besser liegen die Verhältnisse auch im 2. Wahlkreis nicht, der Sozialdemokrat Fischer brachte es auf 29,470 Stimmen, sein Gegenkandidat Virchow auf 19,742; seitdem sind auch dort viele Hundert Arbeiterstimmen zugezogen. Im dritten und fünften Wahlkreise, vertreten durch die Sozialdemokraten Bogner und Schmidt, liegen die Verhältnisse für die bürgerlichen Parteien etwas besser; im dritten Wahlkreise erhielt Wundel 9,697, Bogner 14,063; aber sämtliche Antikandidaten hatten gegen Wundel gestimmt; der dritte Wahlkreis hat sich ziemlich wenig ausgedehnt; im fünften Wahlkreise standen 11,245 sozialdemokratische Stimmen 9,273 bürgerlichen gegenüber, die antikomunistischen Stimmen sind auch zum Teil für Schmidt abgegeben worden. Bei einem geeigneten Kandidaten müßte dieser Wahlkreis von den bürgerlichen Parteien zurückgelassen werden können. Im ersten Wahlkreise siegte Vangerhaus mit 7,475 Stimmen über den Sozialdemokraten Kanterow, der 5,267 Stimmen erhielt. Die sozialdemokratischen Stimmen sind in diesem Wahlkreise, obgleich er an Stimmenzahl abgenommen hat, ganz gewaltig gewachsen, immerhin geben die 5,267 sozialdemokratischen Stimmen in dem so kleinen Berliner Wahlkreise, in dem das kal. Schloß, die Palais, die Ministerhöfe liegen, zu ersten Besuchen Anlaß; die Möglichkeit, daß auch hier die Sozialdemokratie triumphieren könnte, ist doch nicht ausgeschlossen; hoffentlich würden die bürgerlichen Parteien die Kandidatenfrage (im ersten Wahlkreise wird hier Vangerhaus bleiben) nicht auf die lange Bank. Je früher die bürgerlichen Parteien mit den Wahlloordruckungen beginnen, desto besser ist es; es kann wohl kein Ding der Unmöglichkeit sein, bei rascher und rascher Agitation, beim geschlossenen gehen Zusammenhalten aus einer Anzahl großer Städte (München, Göttingen, Königsberg, Braunschweig, Wiesbaden, Offenbach u. f. w.) die Sozialdemokraten wenigstens teilweise herauszuschlagen.

Wider Erwarten hat noch in der Sitzung vom 9. des preussischen Abgeordnetenhauses die Beratung der Centrumsinterpellation begonnen, welche darüber Beschwerde führt, daß politische und andere Bestimmungen zu Beschwern, Preußen und Westphalen in Oberdeutschland aufgeführt worden seien, weil viele in einer anderen als der deutschen Sprache verfaßt wären. Wir konstatieren mit Befriedigung, daß der Minister des Innern, Herr v. d. Rube, mit voller Bestimmtheit die Konsequenzen gezogen hat, die aus dem Rechte des Staats, politische Bestimmungen zu übernehmen, und aus der Pflicht, in den öffentlichen Angelegenheiten die staatliche Autorität zu wahren, sich resultieren.

Der türkische Divisionsgeneral und Feldadjutant des Sultans v. Grumbkow Pascha wird im Laufe der nächsten Tage vom Kaiser empfangen werden. Wie man sich erinnert, ist er vor etwa drei Monaten, unmittelbar nach dem Sturm auf die Ottomanküste und den Strassenkämpfen in Konstantinopel, als außerordentlicher Botschafter des Sultans hier eingetroffen, um in Gegenwart des türkischen Botschafters Ghaff Bey dem Kaiser ein Handschreiben des Sultans zu überreichen. In diesem Schreiben soll der Sultan nicht allein seinen Dank für die Haltung Deutschlands ausgesprochen, sondern auch die Versicherung abgegeben haben, daß der Schah des Sultans jedem christlichen Untertan ebenso sicher sei wie jedem Muslimen, vorausgesetzt, daß er die bestehenden Gesetze achtet und sich nicht an revolutionären Bewegungen beteilige. General v. Grumbkow hat seitdem einen längeren Urlaub im Süden verliert und ist jetzt nach Berlin zurückgekehrt, um aus den Händen des Kaisers ein Handschreiben zu empfangen, das für den Sultan bestimmt ist. General v. Grumbkows Urlaub läuft nächste Woche ab. Das die deutsche Politik in der Orientfrage gegenwärtig mehr als je eine Politik der Zurückhaltung sein muß, und daß für uns kein Grund vorliegt, in irgend einer Weise selbstständig in den Gang der Orientalpolitik einzugreifen, welche die Eiferfuhr der Mächte werden und dadurch die Einheit des „europäischen Concerts“ stören könnte, liegt auf der Hand.

Wie bereits berichtet worden ist, hat ein Redakteur der „Frankfurter Zeitung“ die Zeugnisabgabe — über deren Dauer bis zu sechs Monaten das Gericht zu bestimmen hat — an einem Mann, wie er den Nach der einer vorzeitigen Veröffentlichung aus dem Militär-Etat zu dessen Ermittlung ein Disziplinärverfahren gegen „Wundel“ eingeleitet ist, mit dem Namen H. E. handelt sich hier nicht um die besondere Frage des Zeugniszwangs gegen die Presse, so denn, wie schon in mehreren Fällen, um die allgemeine Frage, ob eine Zeugnispflicht des Staatsbürgers bei Disziplinär-Untersuchungen besteht. Wir sind schieds die „Nat.“

Sta.“ mit der „Frankf. Ztg.“ der Ansicht, daß die Strafprozessordnung eine solche nicht begründet hat; wäre sie vorhanden, so könnte aueordnungs hier, wo es sich nicht um Preisvergehen handelt, ein besonderer Rechtszustand für die Presse nicht beantragt werden; aber während die Aufrechterhaltung der Rechtsordnung im Allgemeinen die Zugewandtheit des Staatsbürgers bedarfs der Ermittlung der Urheber von Verletzungen des Strafgesetzbuches bedingt, ist eine solche Pflicht bei der Aufrechterhaltung der Beamten-Disziplin nicht zu begründen; für diese mögen die beteiligten Behörden selbst sorgen. Die „Frankf. Ztg.“ befreit die Zuständigkeit des Oberlandesgerichts, welches die Zugewandtheit verfügt hat; wir lassen diese Frage auf sich beruhen, da das nach der Ansicht des Blattes zuständige Landesgericht im selben Sinne entschieden hat. Es berechtigt aber nicht und die Kritik, welche die „Frankf. Ztg.“ an den Gründen des Oberlandesgerichts übt. Aus dieser Argumentation geht hervor, daß mit der Annahme des Zwanges zu eidlicher Zeugnisabgabe der Disziplinbehörde auf dem Umwege des Strafprozesses Verwirklichung zu werden, die sie nach ihrem Disziplinärrecht gar nicht besitzt.

Am Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm gehen die großen Siegesgespanne, welche Bernini und Johanneß Wöhl geschaffen haben, in den Werkstätten ihrer Vollendung entgegen, man ist augenblicklich bei der Zusammenführung der einzelnen Teile. Das Siegesgespann von Wöhl ist soweit fertig, daß die Aufstellung in ungefähr vierzehn Tagen vollzogen werden kann. Die Siegeswagen werden die beiden Portale der Sandsteinhalle krönen und, zu beiden Seiten den Kaiser begleitend, neben ihm einhergehen; sie kommen in gleicher Höhe zu stehen wie das Reiterstandbild selbst. Die Quadriga von Wöhl wird über dem Portal an der Schloßbrücke ihren Platz erhalten. Bei ihr ist die Bewegung der Kasse dadurch bedingt, daß die Figur im Wagen die Pferde pariert. Die Quadriga von Bernini wird an der Siechbahn aufgestellt; hier erscheinen die flatternden Gewänder tragen nach außen mächtige Fahnen, welche bei Wöhl mit dem Adler, bei Bernini mit dem Löwen geschmückt sind. Diese Symbole deuten darauf hin, daß das erste Siegesgespann als Norddeutschland, das andere als Süddeutschland gedacht ist. Der Wagen von Wöhl (Norddeutschland) ist mit Eisenblech ausgeschmückt, das selbst die Radspeichen umschließt; an jeder Spitze trägt er ein Medusenkopfbild und zwei Reliefs, darstellend Szenen aus der griechischen Sagenwelt; der Kampf des Hercules mit dem Löwen und den gefesselten Prometheus. Bei Bernini ist der Wagen (ohne Reliefs) mit einem schwebenden Adler ausgeschmückt und prangt in einer herrlichen Fülle von Rosengewinden. Die Spitze der Fahnen wird etwa 7 1/2 Meter über der Spitze emporragen; die Figuren sind 4 Meter hoch; die Kasse erreicht annähernd die gleiche Höhe, auch die Länge der Pferde beträgt etwa 4 Meter. Diese in Kupfer getriebenen Werke sollen schnell eine grüne Patina annehmen. Die Bronzen nehmen eine natürliche Patina erst in späterer Zeit an. Die Bronzengießer des Nationaldenkmals sollen deshalb mit Säure künstlich behandelt und patiniert werden, so daß der Eindruck dieser und der Kupferarbeiten vollständig ein gleichmäßiger sein wird.

Wegen Ende des Jahres 1896 wurde bekanntlich vor allem den Kapellmeistern des 1. und 2. Armeekorps das Spielen polnischer Melodien untersagt. Die polnische Presse sprach damals ziemlich unerschrocken die Erwartung aus, das Verbot würde im Laufe des Jahres 1896 wieder aufgehoben werden. Das ist indessen nicht geschehen. Uebrigens ist das Verbot wesentlich weitgehend, als vielfach angenommen wird. Es ist den Kapellmeistern und Militärmusikern nicht nur das Spielen polnischer Melodien in Konzerten und in Theatern (auch in Kurorten) untersagt, sondern auch bei polnischen Hochzeiten, Jubiläen und Familienfesten, überhaupt bei jeder Gelegenheit auch in den engsten privaten Kreisen. Jetzt, am Neujahr, haben nun verschiedene Obersten sowohl vom 1. wie vom 2. Armeekorps Gelegenheit genommen, den Kapellmeistern das Verbot noch einmal mündlich einzuführen. Es ist also an eine Aufhebung dieses Verbots nicht zu denken.

Es war angefallen, das die Cabinetsordre über die Ehrengerichte der Offiziere, bevor sie amtlich veröffentlicht werden, den Weg in die Presse fand. Die „Rein. Volkszeitung“ erzählt dies daraus, daß die Cabinetsordre bereits in Tausenden von Exemplaren (unter den Offizieren) verbreitet war, bevor sie veröffentlicht wurde.

München, 7. Jan. In den Arbeitshäusern Bayerns machte sich im verfloffenen Jahre eine beachtenswerte Besserung des Befindenszustandes bemerkbar. Er betrug 10,308, in den vorausgehenden Jahren dagegen 11,261, 12,184, 11,671 und 11,482 Befangene. Die Monatsausweise zeigen vom Juli an (1905) bis zum Ende des Jahres (im November 787) eine stetige Abnahme. Von da an steigen die Ziffern wieder bis zum Juni. Ein ähnliches Verhältnis bieten auch die Monatsausweise der vorausgehenden Jahre. Man ersieht daraus, welchen Einfluß die Jahreszeit, d. h. die bessere oder schlechtere Möglichkeit der Frühlings- und Sommerzeit auf die Frequenz ziffern hat. Die Wirkung zeigt sich in den letzteren naturgemäß erst später, als mit dem Eintritt der besseren und frohlicheren Jahreszeit.

Frankreich.

Das Ministerium Méline. Der Herzog von Broglie hat sich von einem Minister des „Gaulois“ über die auswärtige Politik Frankreichs im Jahre 1896 befragt lassen und im Gegensatz zu anderen Monarchisten, welche vielleicht weniger berufen sind, als der ehemalige Minister des Aeußeren, in solchen Angelegenheiten mitzuwirken, dem Minister Hanotaux das Zeugnis ausgestellt, er habe sich sehr geschickt benommen und zur Befestigung des französisch-russischen Einvernehmens beigetragen. Der Herzog selbst überhaupt weniger pessimistisch geworden gewesen zu sein, als in früheren Zeiten; denn auch der inneren Politik des Ministeriums Méline soll er Anerkennung, indem er sagt, Herr Méline und seine Kollegen seien eifrig bemüht, die Gemüther zu beschwichtigen. Mit solchen guten Zusätzen kann es ja dem Ministerium Méline

nicht fehlen. Aus Cannes wird telegraphirt, der Großfürst Michael habe eine halbständige bergliche Unternehmung mit dem Ministerpräsidenten Méline gehabt, welcher mit seinem Freunde und Kollegen, dem Handelsminister Vougeot, in Paris erwartet wird.

Italien.

Rom, 7. Jan. Die ersten aus der Gewalt des Regus Befreiten Gefangenen haben den italienischen Boden betreten. Der Empfang war, wie es die Umstände gebieten, ein herzlich und würdiger, aber durchaus mahsvoller und schmüdloser. Die Nation hat es mit richtigem Instinkt erkannt, und die leidenden Kreise haben sich dieser Anschauung angeschlossen, daß man den Schmerz der Familien, welche ihre Söhne auf den blutgetränkten Schlachtfeldern der erythräischen Colonne verloren haben, nicht durch tauschende Festlichkeiten neu aufleben lassen dürfe. Das allgemeine Interesse wendet sich natürlich in erster Linie der Person des Majora Negazzini zu, dessen energische und zielbewußte Aktion allgemein anerkannt wird. Die Tribuna veröffentlicht eine interessante Besprechung mit Negazzini, welcher dem Gewächshaus dieses Blattes über seine Mission beim Regus berichtete. Von Jena aus, so erzählt Negazzini, schickte er einen Courier an Méline, welcher ihm antwortete, er werde ihn gerne empfangen. Nun begab sich Negazzini nach Vichy, wo sich er von dem französischen Gouverneur in ausgezeichneter Weise empfangen wurde, derselbe bestellte ihm das dortige Telegraphenamt zur unumkehrlichen Verfügung. Ein zweites Schreiben Mélines, forsetzt in der Form, aber nicht weniger als erpauend und entgegenkommend, brachte Negazzini die Gründe der Erfolglosigkeit der Mission Salla in Erinnerung und erklärte, daß falls Negazzini mit denselben Intentionen käme, er seine Hilfe lieber unterlassen sollte. Negazzini langte am 10. Sept. in Carrac an, wofür er von Ras Malonnes vorzüglich aufgenommen wurde. Negazzini konstatiert, daß Malonnes den größten Einfluß auf Méline besitze und daß der Regus den verschlagenen Ras sogar zu seinem Nachfolger ansehe. Seit Malonnes in der Schlacht bei Adua schwer verwundet worden sei, habe sein Einfluß beim Regus sogar noch zugenommen. Malonnes habe beobachtet, daß er in der Schlacht bei Adua in Folge seiner Verletzung nicht in der Lage gewesen sei, seinen Einfluß zur Schonung der Italiener auszubieten, er hätte das Blutbad zweifelslos verhindert. Negazzini wurde beim Eintritt in das eigentliche Gebiet des Regus förmlich empfangen. Er begegnete den ersten italienischen Gefangenen und das Herz krampte sich ihm zusammen, als er sie nach abentheuerlicher Weise nur halbwegs befreit, darüß und barhäuptig gehen sah. In Gadarbucka traf er mit Monsignore Macario zusammen; derselbe war äußerst deprimirt und pessimistisch; Méline verlange 40 Millionen Lire Kriegsschuldigung und Abtretung von Akmara. Falls Negazzini nicht ermächtigt sei, diese Bedingungen zu gewähren, wäre es besser, er kehre um. In Adis Abeba, der Residenz Mélines, angelangt, wurde er von den italienischen Offizieren mit wohlthätiger Herzlichkeit empfangen; er ersuchte sie jedoch, sich fern von ihm zu halten, um nicht den Verdacht des Regus zu erwecken. Die Konferenzen mit Méline begannen alsbald und dauerten täglich drei Stunden. Der Regus bediente sich des Dolmetsch Joseph; später wurde auch Sig. zu den Verhandlungen hinzugezogen. Nach fünf Tagen war das Verständniß im Prinzip erreicht. Der Regus wollte nunmehr die Ras berufen, um denselben den Friedensschluß vorzulegen. Negazzini erklärte jedoch, unter seiner Botenschaft in eine Verschleppung der Sache willigen zu können und so wurde der Vertrag am 20. Oktober unterzeichnet. Méline hatte diesem Akt die größte Heiligkeit verliehen wollen. Alle in Adis Abeba anwesenden Europäer, Franzosen, Russen, Schweizer, darunter Duboué, Garraiz, Schreiner und Sig. waren anwesend. Nach der Ceremonie wandte sich Méline an General Albertone mit den Worten: Von diesem Augenblick an können Sie, General, als mein Freund in meinem Hause, ohne erst die Erlaubniß zu verlangen, frei umhergehen. Gegen Abend sendete die Königin Zaitu ein Beglaubigungsschreiben an Negazzini. Negazzini ließ den Gesandten der Engländer um die italienischen Gefangenentransporte die größte Gerechtigkeitswidrigkeit erklären und erklärte, England habe sich dadurch ein Anrecht auf Italiens Dank erworben. Auf den Friedensvertrag übergehend, erklärte Negazzini auf das Bestimmteste, daß derselbe keine Halle enthalte und sowohl seitens Italiens als seitens Mélines in aufrichtiger und ehrlicher Weise gemeint sei.

Judien.

Bei der Bekämpfung der Pest in Bombay haben die Behörden einen unverhofft starken Widerstand in dem Honsaimus der Mohammedaner. Es wird darüber berichtet: Die Mohammedaner wehren sich dagegen, daß die Beamten die Häuser besuchen und die Kranken in die Hospitaler schaffen. Ein mohammedanischer Prediger predigt, es sei gegen die Vorschriften des Propheten, die Kranken aus ihren Wohnungen zu schaffen. Ihm ist ein angelegener Mohammedaner entgegen getreten, welcher öffentlich erklärt, es verhalte nicht gegen den Koran, Kranke in das Hospital zu bringen. Unter allen Schrecken der Pest wird auf diese Weise eine lebhaftere ideologische Erörterung geführt. Es ist die Anordnung getroffen worden, daß alle Häuser, in denen Pestkranken sich befinden, äußerlich einen Vermerk tragen sollen. Täglich kommen Verurtheilungen in den Strafbahnen vor. Meilenweit finden sich Leiche und Gräber in derselben Wagenabtheilung. Ein bedeutender Arzt empfiehlt, ganze Meilen von Häusern im Distrikt Kamaletura niederzureißen. In diesem Distrikt kommen die meisten Todesfälle an Pest vor. Der Gesundheitsrat in Bombay ist völlig lahmgelähmt. Die freiwillige Artillerie unterstützt die überarbeiteten Sanitätsbeamten.

Badischer Landtag.

II. Kammer.

Vordereitende Sitzung.

Karlsruhe, 11. Januar.

Die Zweite Kammer hielt heute Abend um 6 Uhr eine vorbereitende Sitzung ab, der als Vertreter der Großh. Regierung Staatsminister Rott anwohnte.

Das Haus war sehr gut besucht; es fehlten nur wenige Abgeordnete, vom Centrum o. Buol und Fischer, von den Demokraten Muser, ferner der keiner Fraktion angehörende Abg. Stegmüller. Der Staatsminister wurde vor Beginn der Sitzung von vielen Seiten zu seiner Wiedereingehung herzlich beglückwünscht.

Um 7 1/2 Uhr ergriff Staatsminister Rott das Wort zu folgender Ansprache: Hochgeehrte Herren! Die heutige vorläufige Sitzung versetzt mich die Ehre, Sie schon heute auf das freundlichste im Namen der Großh. Regierung willkommen zu heißen. Nach der Geschäftsordnung hat der an Jahren reichste Abgeordnete bis zur Wahl des definitiven Präsidiums die Präsidiumsgeschäfte zu führen und die vier jüngsten Abgeordneten das Amt der Sekretäre zu übernehmen. Nach unserer Fraktion ist der älteste Abgeordnete der Abg. Flügel; derselbe ist also der Alterspräsident. Zum nächsten im Alter steht der Abgeordnete Weber. Dieser hätte im Verhinderungsfalle den Alterspräsidenten zu vertreten. Die vier jüngsten Abgeordneten sind die Herren Benedek, Reichardt, Weiss und Kopf. Derselben sind die protokollarischen Sekretäre. Ich ersuche den Alterspräsidenten und die Herren Sekretäre, ihre Plätze einzunehmen.

Dies geschah. Alterspräsident Flügel: Hochgeehrte Herren! Ich heiße Sie alle herzlich willkommen und freue mich, daß Sie so zahlreich erschienen sind. Gewöhnlich nimmt den Ehrenplatz des Präsidenten ein Mann ein, der im ganzen Lande durch sein Wissen strahlt. Ich habe diesen Platz nur meinem hohen Alter zu verdanken und muß Sie daher bitten, mit meiner Amtsführung und meinem Walten Rücksicht zu haben. Ich bitte Sie, meine Herren, Vorschlüge für die nächste Sitzung zu machen.

Abg. Fischer (nat-lib.): Ich möchte Ihnen vorschlagen, die nächste Sitzung morgen 12 Uhr zu halten mit der Tagesordnung: Bildung der Kommissionen, Konstituierung des Hauses, Wahl des Präsidiums und der Sekretäre sowie der Budgetkommission, Prüfung der Wahl im Bezirk Oppingen.

Abg. Wacker (Centr.): Der geehrte Herr Vordredner wird wohl nichts dagegen haben, wenn ich eine kleine Umstellung der vorgeschlagenen Tagesordnung beantrage. Ich möchte wünschen, daß die Wahlprüfung an erste Stelle gesetzt werde, damit nicht aus der jetzt beantragten Eintheilung der Tagesordnung, welche die Wahlprüfung nach der Konstituierung des Hauses vorsehe, später Konsequenzen gezogen werden.

Abg. Fischer erklärte sich mit dieser Aenderung einverstanden. Nach einer kurzen Bemerkung des Abgeordneten Birkenmayer zur Geschäftsordnung, beschloß das Haus gemäß dem Antrag Fischer mit der von Wacker vorgeschlagenen Aenderung der Tagesordnung die nächste Sitzung morgen 12 Uhr abzuhalten.

Darauf wurde die Sitzung abgeschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Januar 1897.

Dem Weihnachtsfest der Generalschule

hat das Mannheimer Publikum, das für Wohlthätigkeitsangelegenheiten stets ein empfängliches Herz und eine offene Hand hat, auch dieses Jahr wieder seine vollste Sympathie entgegengebracht. Der große Saalbauaal war lang vor dem Beginn der Festlichkeit bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Gästen bemerkten wir Vertreter des Stadtraths, des Offiziercorps, des Mannheimer Verbandes der Reichsschule und vieler anderer Vereine und Korporationen. In Folge unvorhergesehener dringender Umstände waren Fräulein Kaden, Frau Seubert und Herr Katenbrant verhindert, an der Mitwirkung sich zu beteiligen. Dafür legte Frau Posthauspieler Funder 2 Kinder ein, 'Burgel-Johler' und einen Walzer, die ungetheilten Beifall ernteten. Der Verband dürfte der lebenswürdigen Künstlerin zu großem Danke verpflichtet sein. Der prächtige unternehmende Prolog des Herrn Posthauspielers Sturz bewies, wie sehr dieser Herr in die Verhältnisse der Generalschule und ihrer Zwecke eingeweiht ist, und welche lebhafteste Sympathien er der guten Sache entgegenbringt. Herr Nikolaus, Mitglied der Liedertafel, sang zwei herrliche Lieder für Tenor, Herr Böllin die drei im Programm vorgesehene Baritonlieder mit tiefster Empfindung und prächtiger Stimme. Der Halbchor der 'Liedertafel', unter Leitung des Herrn Musikdirektors Bieling, entledigte sich mit großer Präzision seiner so bereitwillig übernommenen Aufgabe; besonders der Walzer 'Ein Sonntag auf der Alm' von Kolhat erzielte einen außerordentlichen Erfolg. Alletwärts wurde es auch freudig begrüßt, daß Herr Königl. Kammermusiker Rudolf Härtlich einem größeren Publikum Gelegenheit bot, sein demüthervollstes und gefühlvolles Violinspiel zu hören. Die Begleitung hatte Herr Richard Härtlich übernommen. Sehr hübsch war das Tanz-Duett des Herrn Posthauspielers Funder und seiner Gemahlin; es diente wohlverdienten, rauschenden Beifall. Die lauslichen Beiträge des Herrn Michel und der Herren Vorzeig und Mey erregten stürmische Heiterkeit. Die Begleitung der Walzer-Johle und des Tanzduetts führte Herr Musiklehrer Franz Kaufmann mit großer Präzision und Gewandtheit aus.

Dem Glückwünschen wurde eifrig zugestimmt, und die schönen Gewinne, zum großen Theil Geschenke von Mannheimer Geschäftsleuten, erweckten allseitige Befriedigung. Das von der Jugend sehr geliebte Schach amüsliche Räthsel-Spaßspiel um 11 Uhr und hielt die

Festschülerinnen und Schüler noch ziemlich lange, wie wir glauben, im Dienste Terpsichores beisammen. Die Beibehaltung des Tanzes besorgte Herr Funder zu großer Zufriedenheit. Der Verband kann auf eine wohlgeungene und, wie wir hoffen, auch finanziell erfreuliche Veranstaltung zurückblicken.

Der von Herrn Posthauspieler Sturz gesprochene und von ihm selbst verfasste Prolog hat folgenden Wortlaut:

Zuvörderst Gruß und Dank für das Erscheinen, Woju Euch rief ein bittend Beterwort! Gar zahlreich sind die Bitten, Fortsetzungen, Die heut'gen Tages von uns Opler heißen Zum Besten und Gedeih'n der Allgemeinheit: Zur Sicherheit des Staats, zum Schutz vor Krankheit, Zur Wohlfahrt und zur Bildung tücht'ger Bürger, Zur Förderung von Handel und Verkehr, Zu hohen Festen nationaler Ehren, Zu Werken menschenfreundlichen Bestrebens, Zur Vöndrung unvorhergeseh'ner Noth. In der Familie sind sie auch gewachsen Die Opfer, die das Leben aufzulegt, Gewachsen in Erbitterung auch die Kämpfe, Die uns des Lebens Mittel lang verschaffen. Doch all dies schwere Ringen, viele Geben Hat Mannheims Opfermuth noch nicht erlitten. Wo ist die Stadt, die sich verweigern kann Mit ihr, der jungen Handelshadt am Rhein, Die aus sich selbst, aus Bürgerthum, gewachsen, In raschem Aufschwung sich verdreifacht hat. Die im Geschäft vielfach, weithin verbunden, Des Landes Ruf und Wohlstand hoch gehoben? Doch nicht nur rechnen, handeln, läßt erwerben Kann sie, die Stadt der harten Arbeit, Sie kann auch fühlen, menschlich fühlen, Für Schönes glüh'n und für die Noth empfinden, Die Bürger traten immer ein, wo's galt Für Recht, für Ehr', für Leid und Noth zu handeln. So war vorm Jahr nicht fruchtlos unser Bitten, So ist auch heut' segnet unser Sterben. Wenn ich nun spreche bei des Festes Feiern, So ist's ein freudig volles Anerkennen Des edlen Bürgerthums der thät'gen Stadt, Ja, um die Feiern erst auch zu betrachten Durch einen Blick auf unser edles Ziel. Die Festesfreuden finden Kindesherzen Und unser Lachen fließt dir'se Tränen, Die Elternad und Hunger, frost erpreßt, Kann es noch schönere Freuden geben Als solche, welche nicht allein nur uns, Die auch den Nächsten mit erfreuen, beglücken? Uns blühten erst vor Kurzem schöne Freuden, Die Weihnachtsfreuden in dem engen Kreis; Heut raut zum Fest die größere Familie, Die jart umschlingt das Band der Menschlichkeit, Heut jündet ihr am Weihnachtsbaum der Liebe Durch Euer Wohlthun glänzend helle Lichter, Die leuchten hin bis in die dunklen Stübchen, Ins Häuschen, das der Lahrer Vol' bemacht, Und durch die naben Schwarzwalddörfer rauscht es, Daß auf die armen Waisenkinder horchen, Und wie von Engelsstimmen klingt es ihnen, Was rauschend bringt der Wind vom bad'chen Nord: Die Botschaft von der Menschlichkeit auf Erden, Daß noch nicht Eltern- und Geschwisterliebe Erstorb in der Familie der Menschheit. Da fallen dankend sich die kleinen Händchen, Treuherrig bliden auf die Katen Rinderaugen Als sie, die Armen, hörten jenes Gotteswort, Daß Gotteswort, daß ihr heut' nachgesprochen, Die Worte: Laßt die Kleinen zu mir kommen. — So leset trotz im seligen Gedanken Für Menschheit Gutes heut zu wirken unser Fest, Und tretet hin zum Gabentisch der Kinder, Best drauf das Scherlein, sei es auch nur klein Und schenket so der Menschlichkeit Tribut; Ihr schenket damit ebel selbst den Feinden, Gewinnt entwaßnet sie durch Edelthum, Beschenket auch das Mannheims Kind, Das im verfloßnen Jahr dort aufgenommen, Und opfert gleichsam auch für deutsche Einheit, Des Sinnbild und im Waisenhaus erwacht, Denn wie des Reiches Haus erkand in Schmerzern, Von Lyänen, Blut getüht und betäubt, So wurde dieses Haus auf deutschen Herzen Voll Nächstenliebe, Willkied einst erbaut. Und was die Väter damals läßt begonnen, Sorgt, daß es nicht zusammenstürzt, wankt, Baut weiter und ihr habt dadurch gewonnen Der Kinder, Menschen und des Himmls Dank.

Stellenübertragung. Dem Gewerbetreuer Otto Häflinger, zuletzt an der Gewerbeschule in Weidheim ist unter Verlassung in der Stellung als provisorischer Zeichnungslehrer für die Mittelschulen die städtische Antstelle eines Zeichnungslehrers an dem Gymnasium in Karlsruhe übertragen worden.

Melanchthonsfestern in den badischen Schulen. Mit Genehmigung des Großherzogs wurde auf Antrag des Oberbürgermeisters durch Erlass Großh. Oberbürgermeisters in den Schulen des Landes für den 16. Februar eine Erinnerungsfestern an den 400. Geburtstag d. Melanchthons für die evangelischen Schüler angeordnet.

Ein schönes Ereigniß hatte die diesjährige Sammlung der badischen Vereine zu Gunsten der bedürftigen Lehrerwitwen und

während des Nachmittags wurde bekannt, daß er sich durch eine seine Vanzette, nicht größer als eine Feder, die er seit Jahren in einem goldenen Ring bei sich getragen hatte, die Adern geöffnet habe. Um sechs Uhr Morgens hatte der Gefängnißwächter ihn an dem kleinen Tisch in seiner Zelle sitzend gefunden mit weißem, bläulichem Gesicht, welches ruhig auf dem Tisch lag.

XLVII.

Abschied von England.

Vier Wochen später erzählte eine Zeitung in Glaston, daß Richard Warwood noch am Leben sei, da seine Flucht aus dem Jeromshaus erfolgreich gewesen. Ganz Glastonpton geriet in Aufregung. Hier hatte also die Unschuld endlich geiegt. Man wünschte den Helden dieser romantischen Episode wieder zu sehen, und Glastonpton war stolz auf einen so berühmten Mitbürger. Die Zeitungen sprachen den Wunsch aus, daß Richard Warwood noch einmal in seiner Vaterstadt erscheinen möge, um den Ausdruck der Sympathie der Bewohner und ihre herzlichsten Glückwünsche für die Zukunft entgegen zu nehmen.

Warwood's Gergerte nicht, diesem Wunsch zu entsprechen. In einer der Zeitungen erschien ein Brief von ihm, in welchem er ankündigte, daß er England für längere Zeit, vielleiht für immer verlassen, zu vor aber den Wünschen seiner Freunde entsprechen und seine Vaterstadt um diese und diese Zeit nochmals besuchen werde.

Der Bahnhof war von einer ungeheuren Menschenmenge belagert, die seine Ankunft erwartete. Als der Zug langsam einfuhr, geriet die Menge in Bewegung und tausend glänzende Blicke suchten den Helden des Tages unter den Aussteigenden. Bald erschien er in Begleitung seiner Mutter und einer jungen Dame an seiner Seite, welche beim Anblick der festlichen Menge in tiefe Thränen ausbrach.

Ein tausendstimmiges Hurrah empfing die Reisenden, als sie erkannt wurden. Aber wer ist die junge Dame? fragten Alle. Wirklich die junge Dame ist seine Frau, die Schwester seines Freundes, Ritter Darley.

Er hat mir stets vertraut, sagte er zu seinen nächsten Freunden als die ganze Welt gegen mich war. (Schluß folgt.)

Die Spur der Schlange.

Roman von W. E. Scadden.

(Aus dem Englischen von E. A. S.)

(Nachdruck verboten.)

70)

(Fortsetzung.)

Es schien auch nicht für einen Engländer gelten zu wollen und behauptete mit Heftigkeit auf seine französischen Abstammung. Niemand wußte, wer er war oder woher er gekommen war, und Niemand wagte mehr, als ihm selbst zu sagen gefiel. Das war Alles, was die Zeugen auszusagen vermochten.

Die Verteidigung war langsam und mühsam aufgearbeitet. Der Verteidiger wollte sich nicht auf die Frage einlassen, ob der Mord von Joseph North begangen worden sei oder nicht, und versuchte zu beweisen, daß der Angeklagte durchaus nicht Joseph North sein könne, daß er das Opfer einer Verwechlung sei in Folge einer merkwürdigen Ähnlichkeit, wie sie in den Annalen der englischen und ausländischen Gerichte so häufig zu finden seien. Er sprach von Josef Belucard, der in Lyon wegen Verübung einer Post unschuldig hingegerichtet worden war und noch von anderen Zeugnissen. Namentlich die Aussagen des Zeugen Withers lachte er zu enträften und fuhrte über dessen schlechtes Englisch. Er suchte diesem Herrn einen Irrthum um zehn Minuten nachzuweisen, und suchte ihn dadurch in Verwirrung zu bringen, daß er fragte, ob der Handwagen zwei Räder und Rad, oder zwei Räder und ein Bein gehabt habe, aber Alles war vergebens. Withers ließ sich nicht irren machen, er hand wie ein Fels und schwor darauf, er habe die Worte von Jim Somay auf die Tische hinaus geführt, und der Mann, der ihm den Auftrag gegeben habe, sei der Angeklagte.

Auch Darleys Aussage war nicht zu befriedigen, so wenig, wie die des Withers, welcher trotz aller Kreuzverhöre hartnäckig und entschlossen dabei blieb, der Angeklagte, dessen Haar damals blond gewesen, habe einen Janz mit einem jungen Mädchen in seinem Zimmer gehabt und ihm dabei diese Wohnung gegeben, die ihm das Mädchen zum ins Gesicht geworfen haben.

Kurz, die Verteidigung war ziemlich schwach, obgleich sie über zwei Stunden dauerte und ein aufmerksamer Beobachter hätte einen

Witzchen, geschimpft und sich auf den Zeugenstand von weiten der Angeklagten demerken können.

Nach dem Resumé des Präsidenten zogen sich die Geschworenen zurück.

Drei Viertelstunden lang blieben die Zuschauer in gespannter Erwartung und Ungeduld. Endlich erschienen die Geschworenen. Schuldig, laute ihr Wahrspruch, ohne mildernde Umstände.

Der Präsident setzte seine schwarze Mütze auf und sprach das Urtheil.

Am Hals aufgehangen zu werden. Der Graf Warwick blickte sich in der Menge um und erhob seine weiße Hand.

Die Menge, welche sich schon in Bewegung gesetzt hatte, blieb laullos stehen.

Würdige Bürger von Glastonpton, sagte der Graf de Marolles mit klarer Stimme, ich danke Ihnen für die Mühe, die Sie sich meines wegen heute gegeben haben. Ich habe ein großes Spiel gespielt und habe es verloren. Aber Anfangs gewann ich und habe acht Jahre mich des Erfolges erfreut. Ich war der Mann einer der reichsten und schönsten Frauen in Frankreich, ich war ein Millionär und einer der reichsten Handelsfürsten des reichsten Südens. Von dem Arbeitshaufe dieser Stadt bin ich ausgegangen, ohne einen Freund, oder einen Verwandten, der mir gebolien oder gestanden hätte. Den Menschen schauete ich nicht! Weit oder schauete ich nur das Eine, einen unbehaglichen Willen. Angehört, läßlos, mütterlos, väterlos, freundslos habe ich meinen eigenen Weg verfolgt und der Welt, in der ich lebte, wie den unbekanntesten Nächten über unseren Köpfen gestreut. Mein Weg ist zu Ende und hat mich hierher geführt. — Vernehmigen. Ich glaube nun nach Allem, daß die unbekanntesten Mächte stärker sind, Meine Herren, ich bin bereit.

Er verbeugte sich und folgte den Gefängnißaufsehern, welche ihn nach einer Rutche hinaus führten, die am Eingange des Gerichtshofes auf ihn wartete. Die Menge sammelte sich mit neugierigen und verdüsterten Gesichtern vor dem Gebäude. Das war das letzte Mal, das Glastonpton den Grafen de Marolles mit seinem sardonischen Lächeln und der garten, weißen Hand sah.

Am andern Morgen lief wie ein Lauffeuer das Gerücht durch die Stadt, der Verurtheilte habe sich das Leben genommen.

Personen, in dem über 1000 Mark etalieren, womit über 100 armen Mitgliedern des Bekleidungsvereins eine Weihnachtsfeier gemacht werden konnte.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Aus der Handelskammer. Die abgeänderten Bestimmungen über die Beförderung der Mutterkoffer der Handtücher gezeigten auf österreichischen Eisenbahnen liegen nunmehr im Wortlaut vor und können auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Schwarzwaldberein Sektion Mannheim-Ludwigshafen. Am Samstag Abend fand bei zahlreichem Besuch in den Lokalitäten des „Schiffers“ die konstituirende Generalversammlung statt unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt König.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Der Vorstand des nat.-lib. Vereins hat sich gestern konstituiert. Nachdem Hr. Schard in Rücksicht seines Alters eine Wiederwahl als Vorsitzender abgelehnt hat, wurde derselbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

auch in Mitteleuropa, indem er den Westwindel an der Westküste Frankreichs zunächst abgelenkt hat und weiter westwärts zurückdrängt.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand mm, Lufttemperatur Grad C, Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (Windgeschwindigkeit), Niederschlagsmenge mm. Rows for 11. Januar Morg. 7, Mittg. 2, Abds. 9, and 12. Januar Morg. 7.

Höchste Temperatur den 11. Januar + 2,5 Grad C. Tiefste " vom 11. 12. Januar - 2,5 Grad C.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 11. Jan. Zum Direktor der Universität für das nächste Studienjahr wurde der Professor Dr. Georg Meyer gewählt.

Weinheim, 11. Januar. Zu Ehren des von hier im Laufe der kommenden Woche Scheidenden Herrn Oberförsters Jähringer fand im Saale „zur Eintracht“ eine Abschiedsfeier statt.

Karlsruhe, 11. Jan. Es dürfte wohl allgemein bekannt sein, daß Herr Wilmard mit Vorliebe Männer Bier trinkt.

Karlsruhe, 10. Jan. Dr. Bernhart v. Wed, erster Assistentarzt der chirurgischen Klinik der Universität Heidelberg, wurde zum Vorstand der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses ernannt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Offenburg, 10. Januar. Heute Nachmittag um 1/4 4 Uhr fand im Saale des „Karpens“ die erste der beiden Versammlungen des Gewerbevereins statt.

Zweiflung gekommen, hat der allgemein beliebte, tüchtige und strebsame Kaufmann Gustav Schmidt, der in hiesiger Stadt unter commanditärer Theilnahme ein Geschäft mit Erfolg betrieben hätte, in Speyer sich erschossen.

Ludwigshafen, 11. Jan. Am 20. März wird hier selbst ein vom national-liberalen Vereine veranstaltetes Jahreshfest zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag des Kaisers Wilhelm I. abgehalten werden.

Speyer, 10. Jan. Zu dem am 14. Febr. in Neustadt a. d. S. stattfindenden national-liberalen Delegirtenkongress ist von Speyer aus der Antrag gestellt worden, alljährlich eine größere Versammlung für die Parteimitglieder in der Pfalz zu veranstalten.

Weisenheim a. S., 10. Jan. Am Freitag Abend zwischen 10 und 11 Uhr ereignete sich dahier ein schreckliches Unglück. Das im Alter von 13 Jahren lebende Mädchen der Eheleute Georg Kraus II., Federweibhändler, verbrannte sich beim Auslösen der Lampe so unglücklich, daß es bald darauf verschied.

Darmstadt, 10. Jan. Die 1893 verstorbenen erste Gemahlin Arnold Vergrößer's (Tochter des verstorbenen Verlagsbuchhändlers Johann Philipp Diehl hier) hat H. V. W. den größten Theil ihres Vermögens testamentarisch der Stadt Darmstadt vermacht.

Der 48 Jahre alte Steuererheber Heinrich Reudek von Jochenfeld hat in der Zeit von April 1893 bis Oktober 1896 aus der ihm anvertrauten Steuerkasse nach und nach die Summe von M. 1500 unterschlagen und zur Verhütung einer Entdeckung der Unterschleife Krankheil seiner zwei Frauen, die beide an Tuberkulose verstorben sind, und eine starke Familie in finanzielle Bedrängnis gerathen.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

Der 41 Jahre alte Steuererheber Victor Böhlke aus Herbolzheim angeklagt. Der Angeklagte, der jetzt mit einem Gehalte von 1200 Mark beim Steueramt II in Heidelberg angestellt war, hatte früher inrolle Krankheil seiner Frau und einer geringeren Befoldung (800 M.), nachdem er sein Vermögen zuverfüge, Schulden gemacht, zu deren Tilgung es ihm an Mitteln gebrach.

beugen, ihm durch schlafertigen Witz, leichten Humor, überaus...

Die Anfangsgründe waren sehr matt, die Halbkaffigen aber haben die Stimmung...

Berlin, 11. Jan. Unter dem Titel „Grenzdienst“ hat in London die frühere...

Wien, 10. Januar. Ludwig Ganghofer's Schauspiel „Meerleuten“...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bandau, 11. Jan. Der Reichstagsabgeordnete Professor Schädel ist vom...

Berlin, 11. Jan. Wie die „Post“ wissen will, ist dem Bundesrat ein...

Berlin, 11. Jan. Der Kaiser hat gemäß der Verordnung vom 9. August...

Berlin, 11. Jan. Der nach Vich entsandte Berliner Kriminalkommissar...

Kiel, 11. Jan. Die Universität Bonn berufen worden.

Hamburg, 11. Jan. Heute fanden hier 10 Versammlungen der Streikenden...

teure veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Nachdem die durch...

Weidenfeld, 11. Januar. Da die Arbeiter der Bläsigchen Fabrik...

Wien, 11. Jan. In einem hierüber veröffentlichten Schreiben des zur Zeit...

Wrag, 11. Jan. In der hiesigen Heinrichs-Wasse wurde nach einem...

London, 11. Jan. Die Times' meldet aus Kapstadt vom 9. d. d.:

Paris, 11. Jan. Den Internationalen Adel haben gestern in Köln die Jungfrauen...

Paris, 11. Jan. Die japanische Gesandtschaft demontiert die Gerichte...

Madrid, 11. Jan. Nach amtlichen Depeschen aus Manila verursachten...

Mailand, 11. Jan. Die Eisenbahn Mailand-Bentignaglia ist infolge...

Petersburg, 11. Jan. Nach dem Budgetentwurf für 1897 betragen...

Petersburg, 10. Jan. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften...

Christiania, 11. Jan. Die Zeitung „Storting“, im Schwedischen Reichstag...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Berlin, 12. Jan. Ein Antrag Ring-Wendel-Steinfelds betreffend die...

Kiel, 12. Jan. In der Löwenbrauerei brach der Jahresthau und...

Wafel, 12. Jan. Neuen Weidungen zufolge erscheint die Angelegenheit...

Wien, 12. Jan. Biederbürgemeister Dr. Suseger ist an einer Lungen-...

Madrid, 12. Jan. Nach amtlichen Depeschen aus Manila sind 12...

Yokohama, 12. Jan. Die Kaiserin-Wittwe ist gestorben.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Offertendruck vom 11. Jan. Heute notieren: Westeregeln...

Fabrik Ortesheim 1 pSt. nach. Kagegen liegen Aluminium ca. 2 1/2 pSt.,...

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 11. Januar. Es waren beigetrieben...

Table with columns: Monat, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc. for New-York and Chicago.

Table with columns: Schiff, Kap., Hafen, etc. for Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. Januar.

Heberische Schiffahrts-Nachrichten. New-York, 7. Januar. (Drahtbericht der White Star Line Liverpool.)

New-York, 10. Januar. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique.)

Witterung durch die General-Vertreter G und L & S von Mannheim, R. 4. 7.

Table with columns: Pflanzungen vom Rhein, Datum, Bemerkungen.

Gegründet 1822. F. Göhring, Juwelier, D 1, 4, neben Pfälzer Hof.

Die separ. Herren- und Damenfrisier-Salons von Adolf Wiegner...

Georg Hartmann, größtes Schuhwarenhaus, E. 4. 87.

Pfaff-Nähmaschine. Können nicht allein die schönsten und feinsten...

Martin Decker, Mannheim A 3, 4 vis-à-vis dem Theater-Gang.

„Zephir“ 21457. Bester Thürschließer und Zuschlaghinderer der Welt!



Sigmund Simons, Mannheim, D. 9-11. Telephon 973.

Rufsprungene Haut. Rissigkeit, Spröde derselben beruht...

Schützen-Gesellschaft.
 Samstag, 23. Januar 1897,
 Abends 8 Uhr
Tanzunterhaltung
 in den Sälen des „Badner Hofes“
 Hieran anschließend
 Sonntag, den 24. Januar 1897,
 Nachmittags 4 Uhr
 in denselben Lokalitäten
Cafekränzchen
 mit Harmonie-Musik,
 wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-
 Angehörigen freundlichst einladen.
 Der Vorstand.

Conrissen-Verein Mannheim.
 Samstag, 16. Januar 1897, Anfang Abends 8 Uhr
 im Casino-Saale
II. Stiftungs-Fest
 (Familien-Abend mit Tanz)
 wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen
 sowie Freunde unseres Vereins herzlich einladen.
 Nachschlage für Mitgliedsrechte beliebe man schriftlich oder
 jeweils Dienstag Abends persönlich in unserer Lokale zur neuen
 Sandstraße, D. 5, 7 einzureichen.
 Schlag der Karten Ausgabe Dienstag, den 12. Januar u. c.
 Der Vorstand.

Elysium Mannheim.
 Sonntag, den 17. Januar,
 Abends präzis 8 Uhr
 in den Sälen des „Badner Hofes“
Maschinen-Ball,
 wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder,
 sowie Freunde unseres Vereins herzlich einladen.
 Nachschlage für Mitgliedsrechte beliebe man schriftlich oder
 jeweils Dienstag Abends persönlich in unserer Lokale zur neuen
 Sandstraße, D. 5, 7 einzureichen.
 Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.
 Der Vorstand.
 NB. Die beiden schönsten oder originellsten Maskenpaare
 werden prämiert.

Sängerbund.
 Samstag, den 16. Januar 1897
 Anfang Abends 8 Uhr
Tanz-Unterhaltung
 in den Lokalitäten des Ballhauses.
 Der Vorstand

Privat-Tanzunterricht
 beginnt. Wegen Anwesenheitspflicht erlaube ich, mich mit Herrn
 Betramen bald besprechen zu wollen.
 Unterrichtslokal
 Anna Weiss, Tänzerin am Hoftheater, II. Courthof 19.

Weinrestaurant J. Lokowitz, K 2, 16.
 Mittwoch, 13. Januar
Grosses Schlachtfest.
 Morgens: Weißbrot mit Sauerkraut.
 Abends: Würstchen u. hausgemachte Würste, wozu 50 Pf. einladet
 J. Lokowitz.

Von der Reise zurück.
Dr. H. Loeb,
 D 2, 2.

Madame Ida Grotta, C 8, 14, 1 Treppe hoch.
 Gesichts- und Handpflege
 nach amerikanischer Methode.
Hipp Hipp Hurrab!
 Die schönste und größte
Schlittschuh-Bahn
 befindet sich oberhalb des Schlach-
 tbauses, in der Nähe der neuen Brücke

Beamten-Cautions-Darleh-Casse
 Unter finanziell concessionirter Aufsicht bewährt Cautions-Darlehne
 mit oder ohne Kautionen an öffentliche und Privatbeamte.
 Eine Lebensversicherung über die Versicherung wird nicht verlangt.
 Näheres entnehmen durch die Direktion Berlin NW., Boro-
 theenstr. 42.

Zur gefl. Beachtung!
 Da nun sämtliche Romane
 „Heisse Herzen“
 „Im bösen Scheine“
 „Auf dem Wendenhofe“
 fertig gestellt sind, ersuchen wir höflichst,
 dieselben bald gefl. abholen zu wollen
 und erlauben uns gleichzeitig zu be-
 merken, dass dieselben ohne Schein
 nicht ausgehändigt werden.
Die Expedition des General-Anzeigers
 (Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei).

Süddeutsche Bank
 D 8 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4.
 Telefon Nr. 240.
 Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne
 Creditgewährung.
 Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme
 der Baarsinlagen.
 Annahme von Werthpapieren zur Aufbe-
 wahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in
 offener Zustände.
 Vermietung von Tresorschränken unter Selbst-
 verschluss der Mieter in feuerfestem Gewölbe.
 An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie
 Ausführung von Börsenaufträgen an der Man-
 heimer und allen auswärtigen Börsen.
 Discontirung und Einzug von Wechseln auf
 400 bis 1000 Mark an billigen Säzen.
 Ausstellung von Checks und Accreditiven auf alle
 Handels- und Verkehrsplätze.
 Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und
 verlosenen Effekten.
 Versicherung verlosener Werthpapiere gegen
 Coursverlust und Controle der Verlosungen. 19435

**Albert Loeb, Bank-
 geschäft**
 B 2 No. 9 Mannheim B 2 No. 9
 An- und Verkauf von Staats- und Werth-
 papieren, Discontirung von Wechseln.
 Anschaffung von Checks, Wechseln u. Credit-
 briefen auf alle Plätze der Welt.
 Controle u. Versicherung von annehmbaren Effecten.
 Umwechslung von ausländischen Banknoten
 und Sorten.
 Annahme von Geldern zur Verzinsung.
 Constante Vermittlung aller in's Bankfach ein-
 schlagenden Geschäfte. 26178

Gernsheim & Wachenheim
 Bankgeschäft
 D 1 No. 9. Mannheim Teleph. No. 81.
 An- u. Verkauf sowie Umtausch von Werthpapieren.
 Solide Ausführung aller Börsenaufträge.
 Discontirung und Inconto von Wechseln.
 Abgabe von Checks und Accreditiven auf alle euro-
 päischen und überseeischen Hauptplätze.
 Eröffnung laufend. Rechnungen u. Annahme verzins-
 licher Einlagen auf provisionsfreiem Check-Conto.
 Kostenfreie Controle von verlosbaren Effecten.
 Einlösung von Coupons u. verlosenen Obligationen.
 Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
 Umtausch von Ankaufsertheilung über Staatspapiere,
 Obligationen und Aktien jeder Art. 25016

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.
 Einem beliebigen, sowie auswärtigen Publikum die erhabens-
 Mittheilung, daß ich unter Leitung des hiesigen Baues ein
Beton-Baugeschäft
 errichtet habe und empfehle mich in Ausfühnungen von Gement-
 arbeiten als:
 Reservoire und Stampfbeton, Fundamenten
 für Maschinen, Dynamen, Compressoren etc.,
 Betongewölben, sowie Gement u. d. Terrazzo
 böden aller Art.
 Indem ich bei billiger Berechnung solide Arbeit zusichere,
 bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne
 Mit aller Hochachtung
Georg Geyer,
 U 6, 7.

Gummi-Stempel
 in bester Ausführung. 25027
A. Jander, E 1, 17, Blauen.

Zuntz
Java-Kaffee
 aus der Dampf-Kaffee-Brennerei von
A. Zuntz sel. Wwe.
 Königl. Großherzogl. u. Hess.
 in Bonn • Berlin • Hamburg
 wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee zum
 Gebrauch herzlich empfohlen.
 Sorgfältige Auswahl und sorgfältige Mischung nur
 erstklassiger Kaffee, verbunden mit langjähriger bewährter
 Stemmweise gewährt einen sehr gleichmäßigen An-
 schau, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack,
 Kraft und Ergiebigkeit vollumfänglich entspricht.

Feinste Mocca-Mischung	2.10
1st. ger. Java-Kaffee	2.00
Sandhüte	1.80
Wiener Mischung	1.70

Künftig in Mannheim bei dem General-Vertreter
Herrn Jac. Uhl, M 2, 9
 sowie bei den Herren
 Louis Forster, 2. Courthof.
 Louis Burchardt, Courthof.
 W. Buscher, Jungbühlstr. 9, 7, 5.
 Ph. Wand, Georg. Hof, D 2, 9, Welter.
 Joh. Forster, N 3, 15.
 Fern. Bauer, O 2, 9.
 Louis Damer, am Markt.
 Carl Müller, K 2, 10; Jilms K 2, 4.
 Moritz Reuber, F 3.
 Joh. Bauer, K 4, 24.
 Aug. Scherer, L 14, 1.
 Schlegelmüller & Müller, Joh. Otto Rang, G 4, 4.
 D. Schulz, K 2, 18.
 Aug. Thoma, Schlegelstraße 50.
 Feiler, Thomas, D 2, 10, am alten Rheinthalen.

J. Daut, F 1, 4.
Seidene Balltücher.
Seidene und halbseidene
Ballstrümpfe
 in reicher Farbenwahl u. jeder Preislage.

Karlsruhe Friedrichsplatz, 7
 Mannheim D. 2, 8
ADOLF EXAUER
 Hoflieferant.
 Specialität in
TEPPICHEN MÖBELSTOPPEN
LINOLEUM
TISCHDECKEN etc. etc.
 Gediegene Costitäten. Beste Ausführung.
 18863

Dr. Haarmann's
VANILLIN
 um Backen mit Zucker und Kochen
 Der köstlichste Wohlgeschmack!

Haarmann & Reimer's
Banillirter Bestreuer-Zucker
 in Dosen à 50 Pfg. zu haben in Mannheim bei:
 Carl Friedr. Bauer, K 1, 8.
 Friedr. Becker, D 4, 1 u. O 2, 9.
 Adolf Burger, S 1, 6.
 Georg Diez, O 2, 8.
 Gebr. Eber, G 2, 14.
 Th. Wundt.
 Jacob Dauter, N 3, 15.
 Fern. Bauer, N 2, 6.
 Wilh. Horn, D 5, 16.
 Jacob Heß, Q 2, 13.
 W. Seidenfeld, H 2, 1.
 U. Rind, E 2, 18.
 J. Rind.
 Adolf See, E 1, 6a.
 Jac. Scherhauer.
 In Eberbach: Otto Kappeler, Ferd. Krauß, In Laden-
 burg: August Blatz, G. 2, Stern, In Neckarau:
 F. Müller, Knob 2366a
 Hauptvertrieb für Baden, Pfalz und Rheinhessen:
Hassermann & Herrschel, Mannheim

Das Thee-Engros-Haus
07,27 Borkowsky 07,27
 gibt keine im Engros geführten Theesorten auch im
 Detail ab. Bekannt gute Qualitäten. — Billige
 Preise.
0 7, 27 im Hauptgeschäft 0 7, 27.
 Ferner erhältlich bei Ph. Weickel, C 1, 2, Jac.
 Uhl, M 2, 9, J. Gumert, S 2, 14. 17641

Wenn Sie
 lange an Ihren Schuhen haben wollen, dann
 schmeißen Sie dieselben höchstens 1-2 mal
 mit Krebs-Heil.
 25022
 Tausende hat die Eigenschaft, daß es dem
 Leder in der That Abhilfe thut, ihm
 Geschmeidigkeit verleiht und zu dessen Erhal-
 tung beiträgt, während viele andere Heile das
 Leder wohl momentan weich machen,
 aber demirken, daß es später um so
 mehr hart und brüchig wird.
 Krebs-Heil ist daher als Bestes immer
 das Billigste.
 Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu
 haben

in Mannheim bei:
 F. P. Koppel, C 7, 21.
 Joh. Bauer, F 1, 10.
 Hugo Fier, C 2, 5.
 Ad. Frig, S 2, 10.
 Louis Burchardt, Lindenhof.
 H. Wagner, S 1, 6.
 Ph. Diez am Markt.
 Theob. v. Ochsle, N 2, 7.
 Ph. H. Reiz, F 2, 6.
 W. Bauer, G 7, 5.
 Joh. Forster, Q 2, 13.
 Joh. Forster, K 2, 18.
 Wilh. Dager, H 5, 17.
 Ph. Jung, Welter, 90.
 Gebr. Rind.
 J. A. Rind, S 2, 4.
 Gebr. Kühner, G 8, 20.
 H. Vogt, H 9, 82.
 Louis Koch, K 1, 1.
 Gebr. Mühlbauer Friedrichs-
 platzstr. 62.
 K. Müller, F 4, 14.
 Joh. Peter, W 2, 7, 5.
 Joh. Bauer, K 4, 24.
 J. Schuler, F 5, 15.
 Schlegelmüller & Müller, G 4, 1.
 Ernst Siegmann, Schwy-
 Straße 16.
 H. Thoma, Schlegelstr.
 Jac. Walber, K 2, 23.
 Gebr. Zippert, Deibel-Str.

Schwelgen: J. Koll.
 G. Wambler.
 G. Wolf.
 H. Riba.
 Geddesheim: Puno Damer,
 G. 2, Seib & Rind.
 Walsdorf: Carl Grotz & Co.
 Walsdorf: Carl Rimmuth.

Mannheim, 12. Januar,
Mannheimer Liedertafel
 Dienstag, 12. Januar,
 Abends 7, 9 Uhr
Probe.
Casino.
 Dienstag Abends 9 Uhr
 im
Local.
Musikverein.
 Dienstag Nachmittags 3 Uhr
Probe
 für Sopran u. Alt
 in der Aula des Gymnasium's.
 Heirath eines jungen Takt-
 ler, 2. r. u. 10. Platz, Joh. Schlegel-
 berg 7, 10. 2158

Ein junger Kaufmann wünscht
 mit einer jüngeren Dame, die
 hiesiger späterer Verehrung,
 Bekanntschaft zu machen.
 G. H. Antkowiak mit Angabe des
 Alters unter Nr. 2669 an die
 Expedition d. Bl.
Johannadweisungen
 für die Verehrungswürdigen
 aller Gemarkungen werden
 geg. mäß. Vergütung angefertigt.
 Näh. Bes. K 2, 12, 3. Stof.
 2669

Verloren
 am Sonntag im hiesigen Wald-
 lichtung und Fundstücke sind
 eine goldene Tabakpfeife,
 Monogramm A. R. No. 2599.
 Gegen Bestätigung abzugeben
 Eckensheimerstr. 26, 3. Stof.
 26702
 Der Antkowiak wird gemerkt.

Verloren
 am Sonntag im hiesigen Wald-
 lichtung und Fundstücke sind
 eine goldene Tabakpfeife,
 Monogramm A. R. No. 2599.
 Gegen Bestätigung abzugeben
 Eckensheimerstr. 26, 3. Stof.
 26702
 Der Antkowiak wird gemerkt.

Tragbare Kleider
 Zieler und Sauberkeit
 18732 A. Reeb, S 1, 9b
 Neue Kleider aus
 verkauft. H. Berthold,
 Kellereistr. 9, 11. 26728

Haus
 mit gutem Speise-
 schiff
 26750
 unter vortheilhaften Bedingungen
 zu verkaufen.
 Vermöge eines Bauern und
 Lage würde sich das Haus vor-
 züglich zum Betrieb einer
Bäckerei
 eignen. Preisübertrag N. 200
 jährlich. Erste Selbstbestimmung
 wollen Anfragen sub L. 61728
 an Kaufmann & Herrschel,
 K. O. Mannheim senden.

Haus.
 Von einem Angehörigen mit
 jährl. Einkommen von 24, 400
 u. einem Mobilienvermögen von
 24, 7500.— in der Nähe Mann-
 heim ein kleines Wohnhaus
 gegen jährliche Abzahlung von
 24, 1000.— zu kaufen gesucht.
 Off. sub P. 6100 an Kauf-
 mann & Herrschel, K. O. Mannheim.
 3 noch gute Wirthsch. ita-
 lische, 1 eiserner Tisch mit
 Marmorplatte, 1 Holz-
 trepp und Verkleidung,
 billig zu verkaufen. 26522
 Alles gezeichnete Bauholz per
 Centner 50 Pfg.
Heinrich Schwarz,
 Reichelstr. 19.
 5 neue mäß. Polster und 1
 Tischgarnitur sehr billig zu
 verkaufen. 24139

Neue Handwagen von
 20 Pfl. an. 21919
 Reichert, 11. Courth. 24.
 1 neuer Kastenwagen bill.
 zu verk. G 2, 13. 24508
 200 Paar Schuhen zu
 20 Pfg. — und 400 Paar
 Kinderhüte, à 50 Pfg. wegen
 Abreise nach Amerika zu ver-
 kaufen. E 2, 11, Laden. 26714

Für die Hausfrauen:
Gebrauchtes achten
Bohnen-Kaffee
empfiehlt die 20189
Holländ. Kaffeebrennerei
H. Disque & Co.
Mannheim

Seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:



„Elephanten-Kaffee.“

Vorzügl. Mischungen von feinsten und aromatischen Kaffees:

- Westindisch per 1/2 Ko. 1.80
- Mexico „ 1.70
- Bourbon „ 1.80
- Mocca „ 2.—

Durch eigene, nur aus bekannte Bohnensorte: Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko. mit Schuppmark „Elephant“ versehen.

Niederlagen bei:

- H. Volger, T 1, 10.
- Karl Friedr. Bauer, K 1, 8.
- Heid. Bieder, D 4, 1 u. G 2, 2.
- H. Brilmayer, L 12, 4.
- Adolf Bürger, S 1, 6.
- Ernst Baumann, N 3, 12.
- Theodor Ganie, J 3, 27.
- Ch. Christ, U 3, 20.
- H. Eichhorn, Q 7, 3b.
- Phil. Aug. Reig, P 8, 6.
- Warenz Fertig, S 6, 5.
- Gg. Friedel, J 10, 7.
- W. Ruffer, G 7, 5.
- Ph. Gund, D 2, 9.
- G. W. Habermeier, M 5, 12.
- W. Hahnstein, L 12, 7 1/2.
- Perm. Bauer, O 2, 9.
- Jacob Sartor, N 3, 15.
- E. Salenfuß, J 7, 12.
- Wilhelm Horn, D 3, 14.
- Ch. Jäger, K 9, 16.
- H. Kard, E 2, 13.
- J. O. Kern, C 3, 11.
- Chr. Kühner, G 8, 20.
- J. Nichtenhäger, B 5, 10.
- L. Somert, K 1, 1.
- Fr. Weber, T 5, 14.
- Theodor Michel, K 3, 17.
- St. F. Mitteldorf, H 5, 3.
- Wih. Müller, U 5, 26.
- Fr. Wehmer, F 5, 4.
- Aug. Sattler, E 7, 1e.
- H. H. Sattler, K 7, 35.
- Joh. Bauer, K 4, 24.
- Aug. Scheer, L 14, 1.
- Schloßhans & Müller, G 3, 1.
- Karl Schneider, Q 4, 20.
- Ferd. Schotterer, H 9, 4a.
- H. Seidenrüder, H 10, 3.
- Kuron Silber, T 6, 7.
- Ph. Stoll, T 6, 19 20.
- J. Strauß-Zedrecht, O 5, 15.
- Ludwig Thiele, U 1, 6.
- O. Thomas, D 8, 1a.
- J. W. Vols, N 4, 22.
- Jaf. Walther, K 2, 28.
- E. Weber, G 8, 5.
- Carl Wöllner, K 2, 29.
- Gebr. Zipperer, O 6, 2/4.
- Chr. Jöller, A 6, 4.

- Schweyinger-Werkstadt: Frau Joh. Trautwein.
- Ernst Sigmann, Aug. Dief.
- Sindenhof: Louis Gutzhard, Rheinhammstraße 26.
- Christian Schumacher, Bollstraße 39.
- Redarsochobit: Louis Kochel, L. Querstr. 3.
- Ludwig Graefen, S. Cassstraße 4.
- H. Weiser, Dammstraße 14.
- H. Deitrich, Rosenbühlstr. 3.
- Ludwig Wacker, K. Arbeiterstr.
- Ludwig Wacker, K. Arbeiterstr.
- bei in 40 Niederlagen.
- Geiersheim: H. W. Franz Wwe.
- Redaran: J. Z. Freund.
- Reudenheim: W. Olier.
- W. Schaal Wwe.
- Schwellingen: Ch. Ruffler.
- Fr. Willinger, B. Staudt.
- J. Roib.
- Walldorf: Joh. Peterweith.
- Waldhof: H. Vogelweith.
- Jang H. Wacker, W. Weg.
- Rosel Wacker, Grotten.
- Wacker, Chr. Sommer.
- Sandhofen: G. Ph. Nupp.
- Seidenheim: Peter Dohr.
- Seidenheim: Wih. Adler.
- VI. Gg. Georol I. Val.
- Stiller IV. G. Strach.
- arr II. C. Winkler, Gg.
- Georg Schmitt VI.

5000 Mark
aus der Hypothek sofort gelöst.
Offert unter No. 2634 an die Expedition des Bl. abgeben.
Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.
Näh. im Verlag. 18908
Tausch finden schöne Bücher unter fortgesetzter Collection bei Gebauer & Co. 2634 an die Expedition.

Maskengard-roben
über die werden die billigsten Berechnung angefertigt.
Mästen werden angefertigt.
Wäcker im Verlag. 26319

G. F. W. Schulze
O 2, 10. Tuch-Engros-Lager u. Versandt. Kunststr. Die 26254
Verlegung meines Geschäfts
nach O 3, 1 Kunststrasse erfolgt März d. Js. bis dahin Fortsetzung des
Räumungs-Verkaufs
meines gesamten Waaren-Lagers in Winter- u. Sommerstoffen der letzten Saison

Neuheit! Neuheit!
Biegbare Metall, Email-Wandbekleidung
als Ersatz für Fayence und Marmor, 40 bis 50 pCt. billiger.
Für Küchen, Badezimmer, Wasser-Closets, Sanitären, Mehlgeräthe, Restaurationen, Hotels, Speisekammern, Schiffe, Werkstätten, Brauereien etc.
Allein-Verkauf für die Bezirke Mannheim und Heidelberg und Pfalz:
Ph. Fuchs & Priester.
Musteranstellung bekleideter Wandfläche in unserm Ausstellungslokal P 6, 23.

Tanz-Cursus
Können noch einige Damen und Herrn teilnehmen.
Extraunterricht zu jeder Tageszeit.
J. Kühnle, A 3, 7 1/2.
Eine haareich gepulverte Weizenmehl unterrichtet in der französischen, u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Sprachen und Nachhilfe in der Mathematik. In der ersten in der Exped. v. St. 26251

Dom 1. Jänner angefangen
liefe ich aus meiner Geflügelzucht und Masthaltung franco jeder deutschen Reichspoststation zum Preise von 6 Mark mit Milch und Weid gemästertes
Tafelgeflügel
4 Bouldard, oder 3 Poulets, oder 4 Suppenhühner oder einen Keuloh in 10 Pfund Vollpaddel-Roh oder Leinwandpackung.
Ferner liefere ich vom 1. März angefangen jede ungarische, tschechische
Hühner-Familie
8 Hühner und 1 Gahn, einjährige vorzügliche Hühner, inklusive Stelze und Futter für die Kühe zum Preise von 10 Mark (abwärts 10 Stk.)
Alfred Popper,
in Grop. St. Mittlos, Ungarn.

Gut! Billig!
Damen-Kleider
Schwaben, Anabenanläufe werden zum billigsten Preise angefertigt, verändert u. angepasst.
H 10, 28, 2. St. 26252
Getriede reinigung.
Meine Kräftig empfohlene unübertroffene Maschine zum Reinigen von Getrieden, mit Dampf- und Treiben-Apparat, ist in K 4, 17 aufgestellt. Ge ladet freundlichst ein.
Franz J. Waser Ww.,
K 4, 17.

Rechnungen
für Patent u. Musterschutz werden sauber und sorgfältig angefertigt.
F. Hauck, Seidenheimstr. 19a.
Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
eingesommen und prompt und billig besorgt.
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

12-14000 Mt.
werden gemäß als 1. Dgs. auf eine kleine Villa in Neuenheim-Heidelberg gegen guten Pfand.
Offert unter L. N. postlagernd Heidelberg 26250
10.000 Mt. 1. Hypothek
für Kassa gelöst.
Offert unter No. 2632 an die Expedition des Bl.
5000 Mark
aus der Hypothek sofort gelöst.
Offert unter No. 2634 an die Expedition des Bl. abgeben.
Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.
Näh. im Verlag. 18908
Tausch finden schöne Bücher unter fortgesetzter Collection bei Gebauer & Co. 2634 an die Expedition.

Continental
Pneumatic.
Besten Fahrrad-Rollen.

Leonhard Wailmann
D 2, 2 MANNHEIM D 2, 2.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft.
Grosses Original-Egl. Metall-Matratzen-Lager in
General-Depot für Mannheim-Ludwigshafen von
Patent-Springfeder-Matratzen.
Goldene Medaillen: Chicago 1893, Lübeck 1895.
Anerkannt die besten der Welt, die billigsten im Gebrauch. Keine Reparaturen.
Anfertigung in jeder Grösse für Holz- und Eisenbetten.
Viele hiesige und auswärtige Referenzen stehen zu Diensten.

Greul Hof-Photograph.
vormals H. Grass
Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern. 74376
A 2, 2 am Schloß A 3, 2.

Abonnements-Einladung
auf die Fachzeitschrift
Das Rheinschiff
Offizielles Publikations-Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.
Central-Organ für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.
Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.
Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal, 12 Mal, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Korrespondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges; auch die Mannheimer Tages- und Wochenblätter finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.
Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, in jedem Schiffsheft, dem Herzen Rheiners, Spediteuren und Schiffen, des Zeit, mit der Schiffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transport-Geschäften, sowie überhaupt für das mit der Schiffahrt des Rhein und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.
„Das Rheinschiff“ ist außerdem an allen Strömen, Häfen und Kanälen des grossen Westdeutschlands verbreitet und haben deshalb einschlägige Inserate besten Erfolg.
Zu jährlichem Abonnement abet ergeben ein:
Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“
in Mannheim, E 6, 2.

Zur Feier des 100jährigen Geburtstags Fr. Schuberts.
Dienstags den 12. Januar 1897,
Abends präzis 7 Uhr
im Concert-Saal des Grossen Hoftheaters
V. Huikal. Akademie.
Direktion: Herr Hofkapellmeister E. N. v. Rezn.
Solisten: Herr Raimond van zur Mühlen (Gesang), Herr W. Voss (Clavier).
1. Fr. Schubert, Symphonie B-dur (zum 1. Male), 2 Lieder:
a) „Die Allmacht“ b) „Liebesbotschaft“ c) „Der Musensohn“
2. Schubert-Lied „Wanderer“ — Fantasie für Clavier mit Orchesterbegleitung. 4. Aus den Müllerliedern:
a) „Der Neugierige“ b) „Pause“ c) „Eiersucht und Stolz“ d) „Die böse Farbe“ e) Symphonie C-dur.
Sperritz im Saal Mk. 4.50 nur bei K. Ferd. Hocke, Hofmusikalienhandl.; Stobplatz im Saal Mk. 2.50; Stobplatz a. d. Gallerie Mk. 1.50 ebendasselbe, sowie in der Musikalienhandlung von Th. Schler und Abends an der Kasse 26318

Conservatorium für Musik in Mannheim.
Mit dem 7. Januar 1897 beginnen neue Kurse in allen Zweigen der Instrumentalmusik, des Gesanges und der Opernschule.
Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage des Eintritts an berechnet.
Anmeldungen werden täglich in P 2, 6 entgegengenommen. Ebendasselbe werden Prospekte der Anstalt ausgegeben.
Die Direction des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.

Jeder Versuch führt
dauernd großer Ersparnis!
Gasglühlichtstrümpfe sofort zum Aufsteigen
allerbeim Jahres, abgebrannt und versandfähig, für 1200 Gasstunden sofort in Gebrauch zu nehmen; unübertroffene Leuchtkraft und Haltbarkeit garantiert, liefert à 60 Pfennige pro Stück, à Duzend 8 Mark franco gegen Nachnahme
Willi Bud
Berlin W. 35
Berliner Gasglühlicht-Industria.
NB. Für den en gros-Verkauf tüchtige Agenten gesucht. 26256

Maß-Geflügel
hochfeine Bouldarden
empfiehlt billigt
Emanuel Strauss
F 3, 7 Eierhandlung F 3, 7
Telephon Nr. 333. 26213

Chr. Buck
S 2, 2. San- u. Möbelfabrikerei S, 2, 2
Einen verehr. Publikum die ergebene Anzeige, das ich neben meiner Bau- und Möbelfabrikerei ein
Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft
mit Maschinenbetrieb errichtet habe.
Durch meine maschinelle Neuverrichtung bin ich in der Lage, nur gezielte und sauberste Arbeit unter Garantie für passende Wehrungen bei promptester und billiger Bedienung liefern u. halte mich bei vorzunehmenden Arbeiten bestens empfänglich.
Hochachtungsvoll
Chr. Buck.

Grab-Denkmal
reichhaltiges Lager. 11623
Bruno Wolff,
Bildhauer.
G 7, 23 Mannheim G 7, 23.

Hypotheken-Darlehen
à 3 1/2, 4 bis 4 1/4 %
empfiehlt der Vertreter verechiedener größerer Geldanstalten 26497
Ernst Weiner, C 1, 17.

Kärntners Universal-Konversations-Lexikon
(Neuere Ausgabe)
ist unentbehrlich für Jedermann jeden Stand, jedes Geschlecht und jedes Alter. Elegant gebunden nur 3 Mark. Nur zu beziehen durch die Expedition des Bl.
Kärntners Welt-Sprachen-Lexikon
(Deutsch, engl., franz., italien., latein.) 18308
ist das unentbehrliche Seitenstück zum Universal-Lexikon. Elegant gebunden nur 3 Mark. Nur zu beziehen durch die Expedition des Bl.

Generalagentur für Baden.
Die Generalagentur einer alten Lebensversicherungs-Gesellschaft an Generalität ist zu begeben. Off. Offert unter No. 2634 an die Expedition des General-Anzeigers (Mannheimer Journal). E 6, 2.